download unter www.biologiezentrum.at

weiter seitwärts im Schutt Eselsdisteln stehen, es fällt uns auf, daß ihre stachligen Blätter, besonders am Ansatz, oder wo sie schwächer sind, zu einer Falte zusammengesponnen sind. Bei näherem Untersuchen entdecken wir in den zusammengesponnenen Falten schwärzlichgraue bis schwarze, mit verschiedenen gelblichen oder bräunlichen Strichen, Flecken und Punkten gezeichnete, und mit kurzen, ästigen, gelblichen oder bräunlichen Dornen versehene Raupen, es sind die des Distelfalters, Pyr. cardui L. die aber auch noch auf Brennesseln, Schafgarbe, Natternkopf, Malven u.s.w. vom Mai bis August zu finden sind.

Nun aber haben wir uns mit dem Suchen der Raupen ziemlich verspätet, der Tag geht zur Neige, und wir trachten, bevor es ganz finster wird, nach Hause zu kommen. Auf dem Heimwege fällt uns neben dem Wege am Rain die um diese Zeit blühende Wiesensalbei ins Auge, und ein Stück weiter seitwärts, auf einer Schutthalde, in großen Beständen wachsend, Natternköpfe, es scheint uns häufig, als wenn etwas pfeilschnell zugeflogen käme, und oberhalb der Blüten, einen Augenblick haltend, frei in der Luft schwebte, um ebenso schnell wieder zu einer zweiten Pflanze zu fliegen, dort dasselbe zu tun, und dann in der Abenddämmerung mit Blitzesschnelle zu verschwinden. Wir wissen, daß es Schwärmer sind, der wir aber heute nicht genügend zum Schwärmerfang ausgerüstet sind, vertrösten wir uns auf morgen. Mancher Sammler wird sich denken: „Wozu soll ich die Schmetterlinge fangen, die ich doch selten rein fange, da sie sich bei ihrem wilden Temperament meistens im Fangnetz beschädigen, während ich sie bequem rein aus den Raupen züchten kann?" Da sich jedoch nicht jeder mit der Zucht der Schwärmer-Raupen abgeben kann, sei es aus Mangel an Zeit oder aus irgend einem anderen Grunde, so lohnt es sich schon, auf den Schwärmerfang auszugehen, denn 1. fängt man die Exemplare bei Anwendung der nötigen Vorsicht ebenfalls ziemlich rein, 2. kann man die gefangenen Weibchen zur Eiablage benützen, und 3. erwischt man manchesmal gute Aberrationen, hie und da sogar Tiere, die bei uns eigentlich nicht heimisch sind, wie Deil. var. livornica, Daphn. nerii, ja sogar Choer. celerio.

(Fortsetzung).

Verschiedenes über

Deilephila-Hybriden

von E. Kysela.

I.

Daß, wie Oberthür behauptet, die hybriden Formen in der Natur öfter vorkommen als man im allgemeinen annimmt, ist Tatsache, man muß sie nur kennen und sie nicht für Aberrationen ansehen.

In № 7 des III. Jahrg. der „Mitteilungen" wurde von einem sehr markant gezeichneten Falter der Deil. vespertilio ♀sp. berichtet, den H. Walsch aus im Freien gefundenen vespertilio-Raupen bekam. Bei näherer Untersuchung des Tieres findet man aber Merkmale, die mit der Beschreibung der Deil. hybr. Burckhardti Mory fast ganz übereinstimmen, so daß also von einer Aberration keine Rede sein kann.

Ich will hier das Tier beschreiben, von dem nebenbei

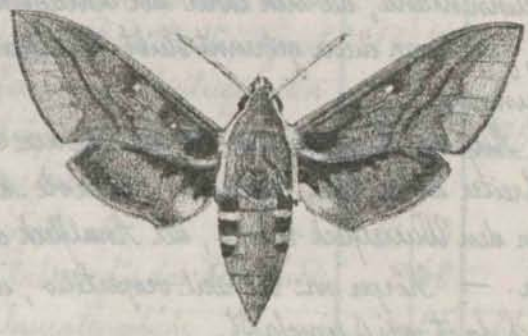

Fig. 1.

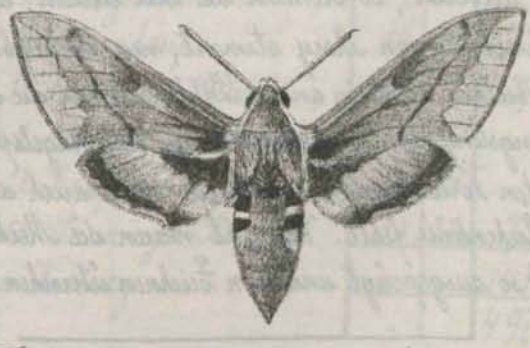

Fig. 2. Deil. hybr. burckhardti (nach Oberth.)

gesagt gleiche Exemplare im k. k. naturhistorischen Hofmuseum sich befinden, und mit der Beschreibung des H. Mory in „Mitt. d. schw. ent. Ges. X" vergleichen, ebenso sein Bild (Fig. 1) mit der in Oberth. Ét. d. Lep. comp. tab. 5 fig. 56 befindlichen Abbildung (Fig. 2) vergleichen.

download unter www.biologiezentrum.at

Das Tier ein ♀ sieht dem Deil. euphorbiae-Falter sehr ähnlich, hat jedoch die schwarzen Wurzelflecke, die gegen den Flügelinnenrand von sehr lichten Haaren begrenzt sind, viel größer. Das Mittelfeld und die Schrägbinde sind blaugrau wie bei Deil. vespertilio, letztere jedoch am Innenrand mit einer dunkelgrauen Linie versehen, die gegen die Enden verschwindet. Das Saumfeld ist lichtgrau, von der Schräglinie scharf abgegrenzt. Der für Deil. vespertilio charakteristische, weißliche Punkt vor der Querader ist ebenfalls vorhanden, an ihn anschließend breitet sich gegen die Flügelspitze eine schwarzgraue Makel aus, die jedoch viel kleiner ist als bei Deil. euphorbiae, die Ränder sind verschwommen. Zwischen dieser Makel und dem Wurzelfleck zieht sich von der Vorderrandsrippe eine hakenförmige Linie gegen den Wurzelfleck. Der dem dritten Vorderrandsfleck von Deil. euphorbiae entsprechende Fleck ist deutlich sichtbar, von diesem zieht sich eine dunklere breite Linie gegen den Flügelinnenrand, die sich zwar der Schrägbinde nähert, jedoch von dieser getrennt bleibt. Die Fransen sind braungrau.

Auf den Hinterflügeln ist die schwarze Randbinde breiter als bei Deil. vespertilio, die rote Mittelbinde gegen den Wurzelfleck lichter, der Analfleck sehr licht rosa. — Körper wie bei Deil. vespertilio, der Thorax jedoch fast weiß eingefaßt.

Da im Jahre 1906 Deil. hybr. epilobii sehr zahlreich auftrat, so stimmt die Zeit überein, auch die Beschreibung von Mory stimmt, nur die Abbildung bei Oberthür zeigt ein anderes Bild, weil hier die innere Einfassungslinie der Schrägbinde statt zur Flügelspitze zum dritten Vorderrandsfleck verläuft, und auch die mittlere Hakenlinie fehlt. Vielleicht waren die Merkmale nicht so ausgeprägt und beim Zeichnen übersehen worden.

Literatur.

Berge's Schmetterlingsbuch. 9. Auflage.
Vollständig neubearbeitet und ergänzt von
Professor Dr. H. Rebel
in Wien;
etwa 60 Bogen Text, gr. 4° mit zahlreichen Textillustrationen und ca. 1600 Abbildungen auf 53 Farbentafeln.

Erscheint in 3–4 wöchentlichen Zwischenräumen in etwa 22 Lieferungen à M. 1.20.

Der Name des Bearbeiters der 9. Aufl. des altbewährten, in neuem Gewande erscheinenden „Berge", der Name Rebel, bietet die sicherste Gewähr dafür, daß in dem Werke dem Schmetterlingsfreunde ein wertvolles Buch in die Hand gegeben wird. In knapper Form gehalten ist es ein Handbuch, welches nicht bloß den Anfänger in vortrefflich klarer Weise in die Schmetterlingskunde einführt sondern auch dem Vorgeschrittenen, ja selbst dem Gelehrten durch seine streng wissenschaftliche Gründlichkeit unentbehrlich sein wird.

Die prächtigen Farbentafeln, seit jeher eine Hauptstärke des „Berge", die neben den Schmetterlingen meist auch die Raupen und deren Futterpflanzen darstellen, erfuhren eine genaue Durchsicht, und, wo nötig, eine Verbesserung und Vermehrung. Neu hinzugekommen sind 3 Tafeln und zahlreiche Textillustrationen.

Ausführliche Prospekte versendet auf Verlangen
E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung
Nägele & Dr. Sproesser, Stuttgart.

Das 1. Heft ist bereits erschienen und zeichnet sich durch reichen Inhalt und Schönheit der Abbildungen aus.

Ky.

Vereinsnachrichten.

In der sehr stark besuchten Sitzung vom 5. Jänner d. J. demonstrierte H. Paul Ronicke seine reichhaltige Sammlung von Wärme- und Kälteformen aus der Gattung Pyrameis und Vanessa, sowie viele andere seltene Falter, hauptsächlich Noctuiden, von denen er viele aus der aufgelösten v. Friedenfelt'schen Sammlung erworben hat. Später fand die Gratis-Verlosung der von den Mitgliedern gespendeten Geschenke statt. Die Sitzung verlief sehr animiert.

Einladung zur ord. Generalversammlung.

Am Dienstag den 30. März 1909 um 8 Uhr abends findet die laut § 13 der Statuten festgesetzte ord. Generalversammlung im Vereinslokale Wien VII. Neubaugürtel 24/26 statt.

Tagesordnung.

1). Rechenschaftsbericht
2). Neuwahl des Ausschusses

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des entomologischen Vereines Polyxena

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: 3_10

Autor(en)/Author(s): Kysela Emanuel

Artikel/Article: Verschiedenes über Deilephia-Hybriden. 41-42